

Demokratisch Handeln – Ein Wettbewerb für Jugend und Schule

Wolfgang Beutel • Peter Fauser

Ein Beispiel aus der Schule: »nachgefragt« – Gespräche am Rotteck

Der Name »nachgefragt« steht für ein Projekt der Schülerinnen und Schüler am Freiburger Rotteck-Gymnasium, das seit dem Schuljahr 2006/07 durchgeführt wird. Ziel dieses Projektes ist es, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge durch eine praktizierte Kultur kritischer Öffentlichkeit zu erarbeiten und daran durch Handeln und Erfahrung zu lernen.

Die Schülerinnen und Schüler organisieren in regelmäßigen Abständen Gesprächsabende. Dazu laden sie herausragende Persönlichkeiten des Zeitgeschehens ein, um mit ihnen aktuelle Themen des Gemeinwesens, des öffentlichen Diskurses und der Demokratie zu diskutieren. An den Gesprächsabenden werden nicht nur die Standpunkte und Meinungen der eingeladenen Gäste erfragt. Die Schülerinnen und Schüler versuchen umgekehrt auch ihre Erfahrungen, Erwartungen und Vorstellung von Politik ins Gespräch zu bringen. Dadurch wird dieses Projekt auch zu einem Generationen-Gespräch und zielt auf einen wesentlichen Aspekt von demokratischer Politik: dem gemeinsamen konstruktiven Hervorbringen möglicher Handlungspläne und Lösungsstrategien für politische Aufgaben von Gegenwart und Zukunft.

Planung, Organisation und Durchführung der Gesprächsabende liegt allein im Aufgabenbereich der beteiligten Jugendlichen. Sie beschäftigen sich in der Vorbereitungsphase nicht nur mit Biografie und wichtigen Aspekten des Lebensweges der eingeladenen Personen, sondern schulen sich an journalistischen Techniken der Recherche und des Interviews. Darüber hinaus müssen sie das Veranstaltungskonzept strukturieren und umsetzen, von der Organisation über die Technik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit und zur abschließenden Auswertung. Während der Gesprächsabende selbst, zu denen die Bürgerschaft der Stadt Freiburg öffentlich eingeladen ist, übernehmen sie die Rolle von Moderatoren, Interviewern und Vermittlern. Unterstützt werden sie dabei nicht nur von den Lehrern des Rotteck-Gymnasiums, sondern auch vom Südwestrundfunk (SWR) und der Badischen Zeitung. Hier bekommen sie vor allem die notwendigen Fundamente für die Recherche- und Interviewtechniken.

Der persönliche Erfolg der Veranstaltungsreihe ist für die Schüler nicht nur daran erkennbar, dass die Seminararbeit als Teilleistung ihrer Abiturprüfung anerkannt werden kann. Vor allem die öffentlich sichtbare Resonanz der zurückliegenden Gesprächsabende und die Zusagen für zukünftige Veranstaltungen sind Parameter eines

interessanten und gehaltvollen Konzepten. Unter den eingeladenen Gästen sind neben engagierten Künstlern wie Wolf Biermann, Dieter Hildebrandt und Günther Grass v. a. Politiker wie Hans Dietrich Genscher, Gregor Gysi, Renate Künast, Wolfgang Schäuble, Annette Schavan, Peer Steinbrück und Richard von Weizsäcker. Auch für das Schuljahr 07/08 werden sieben Veranstaltungen geplant. Das Projekt »nachgefragt« hat sich inzwischen zu einem öffentlichen Diskurs und einem Lernangebot mit mittelfristiger Perspektive entwickelt (1).

Was sind nun besondere Merkmale dieses Schulprojektes, die mit »Konzepten und Herausforderungen für die politische Bildung« korrespondieren? Zunächst ist es der öffentliche Diskurs sowie die Annäherung an Konzepte der praktischen Politik und die wertbezogene und biographisch geprägte Grundierung politischen Handelns durch die Funktionseliten unserer Demokratie. Viel entscheidender aber als dies sind zwei andere Aspekte: Die Auseinandersetzung mit einem Personen des öffentlichen Lebens und der Politik sowie die Bezugnahme auf die Schule als Ganze.

Zum einen geht es um die Konfrontation der Jugendlichen mit der kreativen und offenen Herausforderung, ein interessantes und im Ergebnis ertragreiches öffentliches Gespräch zu schultern und daran zu lernen: Es handelt sich dabei um einen schulischen Seminarkurs, bei dem die Schülerinnen und Schüler selbst beraten und entscheiden, welche Themen mit den Gästen besprochen und wie die Veranstaltungen durchgeführt werden. Zu Beginn des Projektes mussten sich die Schülerinnen und Schüler bspw. mit der Frage der gesprächsbeeinflussenden Wirkung der zu wählenden Gesprächs-Inszenierung befassen. Eine Fülle offener Fragen musste bedacht, erörtert und entschieden werden: »Ein oder zwei Bühnen; ein oder zwei Moderatoren; wie platzieren wir den Gast, wie sitzen die Moderatoren? Die Plakatankündigungen, die Presseeinladungen ...«, diese und andere Fragen bewegten den Schüler Felix, bevor er sich um Auswahl der Fragen und Themen kümmern konnte. Dann werden potenzielle Gäste in die Auswahl einbezogen. Die Schülerinnen und Schüler bilden zwei Teams, um sich jeweils mit einem ihrer prominenten Gäste zu befassen. Wer dies dann ist, entscheiden die Teams jeweils selbst. Sie bereiten sich auf »ihren« Gast durch Textstudien und Recherchen vor. Schließlich führen zwei Schüler als Moderatoren durch das Gespräch. Die Beteiligten haben mit ihrem Projekt viel über Medienwirkung und Kommunikation in der Demokratie gelernt, was sie im noch so gut arrangierten Unterricht nie hätten lernen können, betont der betreuende Lehrer.

Zum anderen ist die Schülergesprächsreihe »nachgefragt« ein die Schule als Ganze mit prägendes besonderes Lernangebot sowie eine spannende und in der Region einzigartige Veranstaltungsreihe. Die Schule ist als Gesprächsforum ein Teil der demokratischen Öffentlichkeit. Zugleich ist das Projekt Element eines angestrebten Sozialcurriculums, das die Förderung sozialer Kompetenzen mit persönlichkeitsfördernden Übungen zusammenfassen und die Schule maßgeblich prägen soll. Es handelt sich also um eine Form öffentlichen und demo-

kratischen Engagements, bei dem sich Handeln und praktisches Lernen miteinander verbinden und das die Schule als demokratisch gehaltvolle Umgebung und als Agentur politischer Sozialisation nutzt. Für die Bereiche des Lernens und der Kompetenzentwicklung, die in der Schule als Ganzes – fächerverbindend, im Schulleben und in der Schulkultur sowie in ihrem Verhältnis zu Gemeinde und Gemeinwesen – Ort und Grund haben und die das Projekt »nachgefragt« auszeichnen, haben sich inzwischen in den Debatten von politischer Bildung und wissenschaftlicher Schulpädagogik seit etwa 2001 die Begriffe »Demokratie Handeln« (2), »Demokratie Lernen« (3) und »Demokratiepädagogik« (4) etabliert. Begleitet wurde diese Entwicklung durch eine zunächst heftige Kontroverse zwischen der schulpädagogisch fundierten Demokratiepädagogik und der fachdidaktisch begründeten Politischen Bildung. Eine bibliographische Übersicht zur entsprechenden Publizistik seit 2001 listet in diesen beiden Wissenschaftsbereichen inzwischen über 90 Beiträge und Buchtitel.

In der Demokratiepädagogik bietet der Wettbewerb Demokratisch Handeln seit mehr als zwanzig Jahren eine bedeutende Quelle zu in der Schule etablierten und bewährten Best-Practice-Projekten wie eben dem Projekt »Nachgefragt«.

Wie funktioniert der Wettbewerb »Demokratisch Handeln«?

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit stärken. In der Begegnung mit Anderen sollen Fragen und Probleme sichtbar und ein Korridor zur politischen Verantwortung geöffnet werden. Handeln und Lernen sollen sich verbinden. Es geht um die Anerkennung herausragender Leistungen für die Demokratie und das Gemeinwesen und um die Förderung von »demokratischer Handlungskompetenz« und »kritischer Loyalität« bei Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern.

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler alleine, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, auch mit Eltern und mit Jugendarbeitern. Es interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit, insbesondere solche, die eine eigenverantwortliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Bis zum 30. November jedes Jahres können die Dokumentationen eingereicht werden. Im Frühsommer des Folgejahres werden etwa 50 Projekte zur Teilnahme an der »Lernstatt Demokratie« ausgewählt. Dort können die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse präsentieren und an Themen und Formen demokratischen Engagements arbeiten. Die »Lernstatt Demokratie« findet von Jahr zu Jahr in einem anderen Bundesland in Kooperation mit Schulen und pädagogischen Einrichtungen statt.

Preis und Anerkennungen: Die Lernstatt Demokratie

Die Lernstatt Demokratie ist Abschluss der jährlichen Ausschreibung. Diese mehrtägige Veranstaltung, die im Frühsommer des auf die Ausschreibung folgenden Jahres stattfindet, lässt sich durch folgende Elemente kennzeichnen:

- Eine öffentliche Ausstellung der eingeladenen Projekte, an die sich eine Fortbildungsveranstaltung und ein moderierter Erfahrungsaustausch anschließt.
- Ganztägige Workshops, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Experten unterschiedlicher Professionen (Journalisten, Schriftsteller, Kabarettisten, Medienfachleute etc.) an Themen der Politik arbeiten. Die Workshops münden in eine Präsentation der Ergebnisse.
- Die öffentliche Auszeichnung der Teilnehmer mit Übergabe einer Anerkennungs-Urkunde.
- Gesprächsrunden mit Politikern und Politikerinnen

Die Lernstatt gibt durch ihre kreative Atmosphäre Impulse für die weitere schulische Arbeit. Gruppen, deren Projekte gelungen sind, erfahren, dass ihr Tun für andere anregend sein kann. Wer erst am Beginn steht oder mit Schwierigkeiten kämpft, erhält Hinweise und gewinnt Partner. Nicht selten entstehen so neue Pläne und Projekte. Wesentlich für die Lernstatt Demokratie ist ihr öffentlicher Charakter, der sich in der Präsentation für die Medien und die lokale Öffentlichkeit des Veranstaltungsortes, in den Gesprächen und in der Ausstellung zeigt, die Themen und Formen demokratischen Handelns anschaulich und genau vermittelt.

Der Wettbewerb wird gefördert aus Mitteln des BMBF (Geschäftsstelle und Ausschreibung des Wettbewerbs). Ein ergänzendes Projekt zur Regionalberatung und Projektbegleitung von Schulen, für Fortbildung und Lernstatt Demokratie wird von einer Gruppe von Kultusministerien (Federführung: Thüringer Kultusministerium unter Mitwirkung der Ministerien in Bremen, Brandenburg, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen) gefördert. Zusätzliche Mittel aus Stiftungen werden jedes Jahr erworben. Sitzland ist Thüringen.

Die Ergebnisse

Seit 1990 sind bei dem Wettbewerb in bislang 24. Ausschreibungen 5.014 Projekte eingereicht worden. Alle Projekte wurden erfasst, dokumentiert und fachlich ausgewertet. An unserer Ausschreibung haben sich Gruppen aller Schularten und Schulformen und aus allen Bundesländern beteiligt. In den Projekten werden pädagogisch und politisch wichtige Themen in übertragbaren und wirksamen Formen des Lernens bearbeitet. Diese Themen sind: Demokratie in der Schule; Gewalt; das Zusammenleben und der Umgang mit Minderheiten; Umwelt und Umweltschutz; Auseinandersetzung mit der Geschichte, besonders der NS-Geschichte; Handeln in der kommunalen Öffentlichkeit.

Mit über 1000 Schulen und Projektgruppen ist bei der Lernstatt und zahlreichen anderen Veranstaltungen zusammengearbeitet worden. Die wichtigsten Ergebnisse, Handlungsformen und eine Reihe interessanter Beispiele wurden 2001 in einer Monographie der Fachöffentlichkeit vorgestellt (5), die demokratiepädagogische Grundlegung wird in einem Aufsatzband schulpädagogisch und fachdidaktisch diskutiert (6), weitere Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts dokumentiert ein Aufsatz mit Vorträgen und Experten aus den Fachtagungen des Förderprogramms Demokratisch Handeln (7). Ein Bilanzband aus Anlass des 20-jährigen Bestehens von Wettbewerb und Förderprogramm (8) »Demokratie erfahren« ist 2013 erschienen. Darüber hinaus sind aus dem Programm heraus eine Fülle an Publikationen und Aufsätzen entstanden.

Expertise für »Demokratiepädagogik«

Schließlich hat der Wettbewerb eine wichtige fachliche Expertise hinsichtlich »guter Praxis« von Schulen und Projekten, die für die Entwicklungsziele des im Jahr 2002 begonnenen BLK-Projektes »Demokratie lernen und leben« einschlägig sind. Entsprechend konnten die wesentlichen Handlungsstrategien und die fachliche Begründung der Programmziele vor dem Hintergrund auch dieser Wettbewerbs-Erfahrungen präzisiert werden. Auch bei der Gründung der Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) haben Vorstand, Geschäftsführung und viele in Demokratisch Handeln engagierte Menschen mitgewirkt. Nicht zuletzt hat Demokratisch Handeln intensiv zur Etablierung eines Problembewusstseins für die professionelle Wahrnehmung und Weiterentwicklung der Aufgabe Demokratiepädagogik in Wissenschaft und Praxis durch Tagungen, Praxisberatung, Dokumentation und intensive Fachpublizistik der Schule beigetragen.

Zudem hat der Wettbewerb eine prägende Rolle in der Arbeitsgemeinschaft der »[bundesweiten Schülerwettbewerbe](#)« eingenommen und versucht, die gegenwärtige Debatte um Qualitätsstandards und Zertifizierung guter Wettbewerbe fachlich zu untermauern. Eine Publikation »Wozu Schülerwettbewerbe« auf der Basis einer gemeinsamen Fachtagung mit der Körber-Stiftung in 2006 ist im Herbst 2007 in der edition-körper-stiftung erschienen.

Das Förderprogramm ist Mitglied im Bündnis für Demokratie und Toleranz der Bundesregierung und in der Arbeitsgemeinschaft »[Bundesweiter Schülerwettbewerb](#)«; es hat darüber hinaus in der fachlichen Begleitung des BLK-Programms »[Demokratie lernen und leben](#)« mitgewirkt. Es war bei der Gründung der »[Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik](#)« beteiligt.

Hinweis

Die Einleitung und das Projektbeispiel ist folgendem Text entnommen:

Beutel, W. (2009): Demokratisch Handeln - Schulpädagogik und Demokratiepädagogik. In: Oberreuter, H. (Hrsg.): Standortbestimmung Politische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 151-173.

Anmerkungen

(1) Dokumentiert sind Bewerbungen von »nachgefragt« als Projekt 103/06 und Projekt 143/07 im Archiv des Schulwettbewerbs »Förderprogramm Demokratisch Handeln«. Auf diesen Bewerbungsunterlagen basiert diese Projektskizze.

(2) Beutel/Fauser 1990; 2001

(3) Edelstein/Fauser 2001, Himmelmann 2001

(4) Beutel/Fauser 2007; de Haan/Edelstein/Eikel 2007

(5) Beutel/Fauser 2001

(6) Beutel/Fauser 2007

(7) Beutel/Fauser 2009

(8) Beutel/Fauser 2013

Literatur

Beutel, Wolfgang: Demokratisch Handeln – Schulpädagogik und Demokratiepädagogik. In Oberreuter, H. (Hrsg.): Standortbestimmung Politische Bildung. Schwalbach/Ts. 2009 (Wochenschau Verlag), S. 151-173.

Beutel, Wolfgang / Fauser, Peter (Hrsg.): Demokratisch Handeln. Dokumentation des Kolloquiums 'Schule der Demokratie', 24. bis 26. September 1989, Univ. Tübingen. Tübingen/Hamburg 1990 (Schöppe & Schwarzenbart)

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Erfahrene Demokratie. Wie Politik praktisch gelernt werden kann. Opladen 2001 (Leske+Budrich) Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft. Schwalbach/Ts. 2007 (Wochenschau-Verlag)

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung. Schwalbach/Ts. 2009 (Wochenschau-Verlag)

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Demokratie erfahren. Analysen, Berichte und Anstöße aus dem Wettbewerb »Förderprogramm Demokratisch Handeln«. Schwalbach/Ts. 2013 (Wochenschau-Verlag)

de Haan, Gerhard/ Edelstein, Wolfgang/ Eikel, Angelika (Hrsg.): Qualitätsrahmen Demokratiepädagogik. Demokratische Handlungskompetenz fördern, Schulqualität entwickeln. Weinheim 2007 (Beltz)

Edelstein, W./Fauser, P.: Demokratie lernen und leben. Gutachten für ein Modellversuchsprogramm der Bundesländer-Kommission. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung, H. 96. Bonn 2001 (BLK)

Himmelmann, Gerhard: Demokratie Lernen. Als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Schwalbach/Ts 2001 (Wochenschau-Verlag)

Autoren

Dr. phil. Wolfgang Beutel hat das Projekt »Demokratisch Handeln« seit 1989 gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Fauser aufgebaut. Seit 1990 ist er dort in der Geschäftsführung tätig. Er ist Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und Mitglied im Expertenkreis des Deutschen Schulpreises.

Prof. Dr. Peter Fauser ist Professor für Schulpädagogik und Schulentwicklung in Jena. Außerdem ist er wissenschaftlicher Leiter des Wettbewerbs »Förderprogramm Demokratisch Handeln«, des Entwicklungsprogramms für Unterricht und Lernqualität (EULE) und Initiator der IMAGINATA in Jena. Ebenso ist er Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises.

Kontakt

Wettbewerb »Förderprogramm Demokratisch Handeln«

Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Beutel

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Peter Fauser

Löbstedter Straße 67

07749 Jena

Telefon: 0 36 41 / 88 99 30

Fax: 0 36 41 / 88 99 32

E-Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de

www.demokratisch-handeln.de

Redaktion

Stiftung MITARBEIT

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de